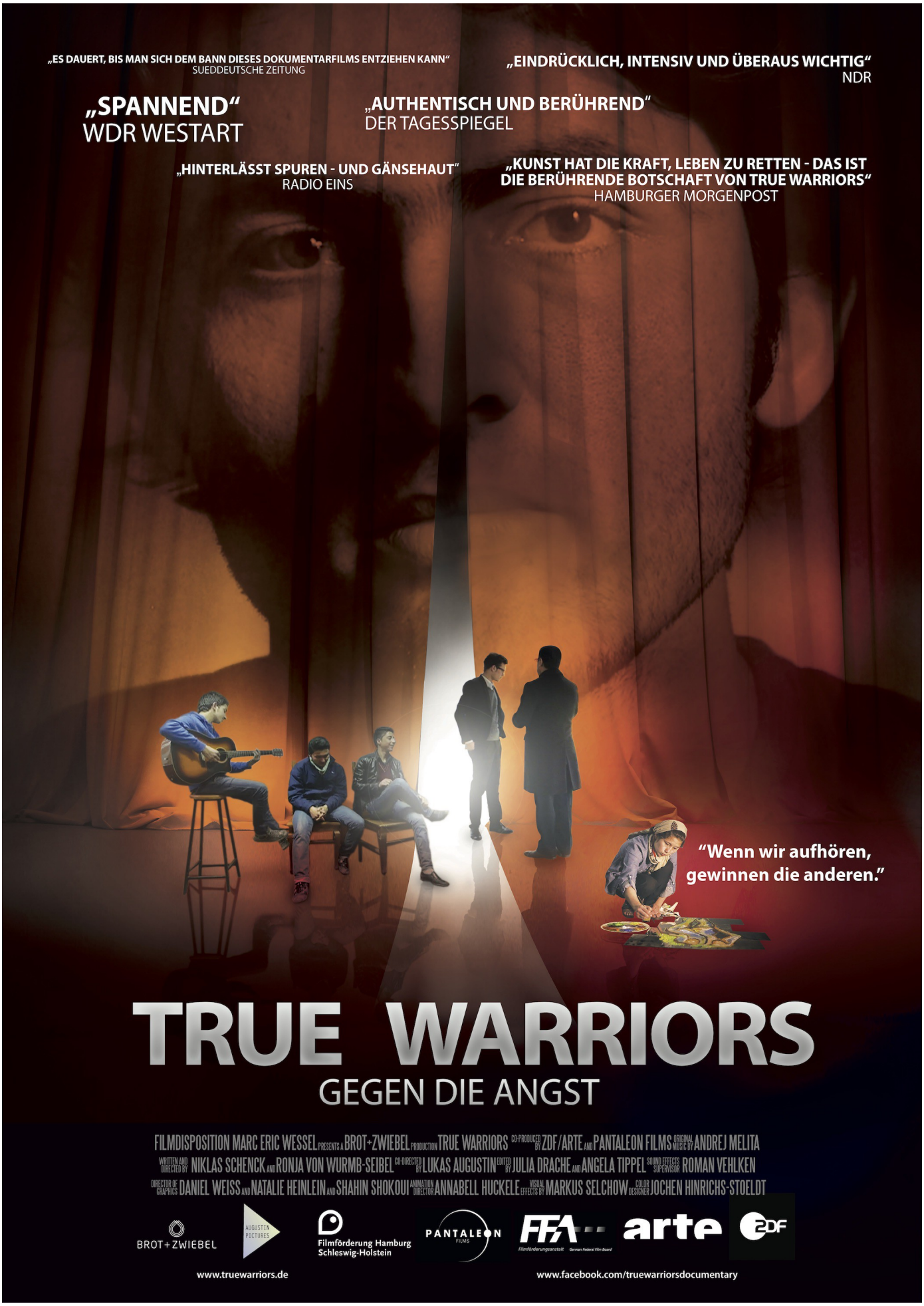
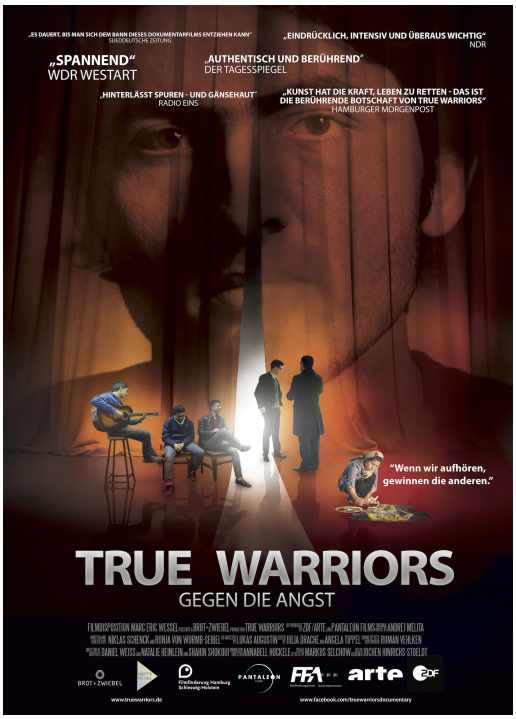


Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

True Warriors – Filmpädagogisches Begleitmaterial

Der Dokumentarfilm TRUE WARRIORS erzählt die Geschichte einer Gruppe Künstler in Kabul, deren Theaterstück über Selbstmordanschläge zum Ziel eines Selbstmordanschlags wird. Manche fliehen nach Europa. Andere radikalisieren sich als Künstler und wagen mehr – in Kabul. Eine Geschichte über Mut und unser aller Umgang mit Angst und Schicksalsschlägen.



Regie/Drehbuch/Produzenten: Ronja von Wurmb-Seibel, Niklas Schenck

Co-Regie: Lukas Augustin (Augustin Pictures)

Länge/Land/Jahr: 90', Deutschland / Afghanistan 2017.

FSK: Ab 16 Jahren – empfohlen ab Klasse 10.

Genre: Dokumentarfilm

Website – Infos, Fotos, Trailer: www.truewarriors.de

Im Verleih von: Filmdisposition MarcWessel, Feuerbachstrasse 35, 14471 Potsdam, Tel.: 0179 – 695 73 81, buero@filmdisposition-kino.de

Themen für den Unterricht: Der Film TRUE WARRIORS bietet eine narrative Perspektive auf Flucht und Asyl, auf Außen- und Innenpolitik, auf Terror und unseren Umgang mit Angst, auf den Konflikt und die Sicherheitslage in Afghanistan und den Einsatz der NATO-Truppen. Die Auseinandersetzung mit dem Film kann auch genutzt werden, um die Rolle von Medien zu reflektieren, den Umgang mit Quellen, die Haltung bei der Berichterstattung.

Unterrichtsf› cher: Gemeinschaftskunde/Politik, Ethik/Religion, Deutsch, Kunst, Englisch.

Schulkinovorf˜ hrung: Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung – oder kontaktieren Sie unseren Filmverleih, damit er bei der Suche nach einem geeigneten Kino in Ihrer Nähe hilft.

Kinofinder: www.kinofenster.de

Der Film – Synopsis (kurz)

Kabul, 11. Dezember 2014. Bei der Premiere eines Theaterstücks über Selbstmordanschläge sprengt sich ein 17 Jahre alter Junge in die Luft. Manche Zuschauer klatschen zunächst – sie halten die Explosion für eine besonders realistische Inszenierung. Erst als Panik ausbricht, verstehen sie, was passiert ist. Der Dokumentarfilm TRUE WARRIORS erzählt die Geschichte der Schauspieler und Musiker, die an diesem Tag auf der Bühne standen. Sie wollten mit ihrem Stück über Selbstmordanschläge ein Zeichen setzen gegen den Terror, der ihre Gesellschaft zerfrisst. Jetzt sind sie selbst vor Angst gelähmt. Jemals wieder Theater spielen? Nicht vorstellbar. Als Musiker berühmt werden? Viel zu gefährlich.

Erst als der Schock der Gewalt sie ein zweites Mal trifft, entscheiden die Künstler, sich mit aller Kraft ihrer Ohnmacht entgegenzustellen. Sie radikalisieren sich künstlerisch und beginnen so, ihr Trauma zu besiegen. Die Regisseure Niklas Schenck und Ronja von Wurmb- Seibel haben 2014 in Kabul gelebt. Ihr Umzug zurück nach Deutschland fiel auf den Tag des Anschlags. TRUE WARRIORS zeigt uns, dass wir dem Terror mehr entgegensetzen müssen als Hass und Angst.

Das Filmprojekt – ausführlicher

Am 11. Dezember 2014 sprengt sich während einer Theater-Premiere im französischen Kulturzentrum in Kabul ein 17 Jahre alter Selbstmordattentäter in die Luft. Der Attentäter und zwei Besucher sterben, 40 Menschen werden verletzt. Was man nicht sieht: Wie der Anschlag die Leben der 350 Überlebenden für immer verändert. Das lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken.

Der Dokumentarfilm TRUE WARRIORS zeigt diese Brüche und zeigt, wie es den Überlebenden gelingt, stärker zurückzukehren. In ausführlichen Interviews berichten Betroffene des Anschlags davon, wie sie den Anschlag erlebt haben und wie sie in der Folge damit umgehen. Sie sprechend direkt in die Kamera und damit auch direkt zum Publikum.

Der Film erz› hlt eine Geschichte, die sich an jedem Ort der Welt ereignet haben könnte: Der Schock der plötzlichen, sinnlosen Zerstörung, ein Moment, in dem wir alles verlieren – und wie es gelingen kann, sich zu befreien, die Kontrolle über sein Leben zur˘ ck zu gewinnen. Er erzählt auf einer ersten Ebene von einem Terroranschlag. Aber er geht auch Menschen an, die den Verlust eines Angehörigen betrauern, eine schwere Krankheit, eine gescheiterte Prüfung.

Wir waren selbst zu der Theaterpremiere eingeladen, weil wir kurz vorher den Regisseur Nasir Formuli kennengelernt hatten. Wir konnten nur deshalb nicht zur Premiere, weil wir an dem Tag nach einem Jahr in Afghanistan zurückzogen nach Deutschland. Freunde erzählten uns dann am Telefon bald von Details, nach denen wir nie aktiv gefragt hätten, und sie erzählten nicht als Opfer, sondern schon früh als Handelnde. Plötzlich war's eine andere Geschichte als die, die wir aus der Tagesschau kannten.

Einige der Künstler, die den Anschlag auf der Bühne oder im Publikum erlebt haben, fliehen nach dem Anschlag nach Europa, teils unter dramatischen Umständen. Die meisten aber bleiben in Kabul. Sie kehren gemeinsam zurück auf die Bühne und verlagern ihr Wirken aus hoch gesicherten Gebäuden auf die Straße, wo sie riskante, exponierte Produktionen organisieren. Zum ersten Mal treten sie wieder gemeinsam auf, als der Lynchmord an einer jungen Studentin namens Farkhunda weltweit Schlagzeilen macht – mit der Re-Inszenierung ihres Mords setzen sie sich an die Spitze einer wütenden Protestbewegung, ungeschützt, vor tausenden Passanten.

"Egal, was ihr macht. Egal, wie viele Waffen ihr bringt, egal wie viele Bomben, ihr werdet mich nicht zerstören. Ihr werdet meine Kunst nicht zerstören." **Leena Alam**, Schauspielerin.

Mögliche Aufgabe vor der Filmvorführung: Konfliktgeschichte, Sicherheitslage, Asyl

1. Recherchiert die Geschichte des Konflikts in Afghanistan. Schreibt jeweils zwei Sätze über die folgenden Stationen, insgesamt ca. eine halbe Seite:

   Königszeit / Einmarsch der Sowjetunion und Besatzung / Abzug der Sowejts / Bürgerkrieg / Taliban-Regime / NATO-Einsatz / Abzug der NATO. / Deutscher Einsatz: Entwicklungszusammenarbeit und Bundeswehr.

2. Welche Fragen ergeben sich dadurch für euch? Notiert sie für das Gespräch nach der Filmvorführung. Denkt dran: Es können historische Fragen sein, aber auch persönliche Fragen an die Protagonisten des Films, die euch kein Geschichtsbuch beantworten kann.

3. Recherchiert, welche Institutionen Informationen zur Sicherheitslage in Afghanistan aus erster Hand anbieten. Welche regelmäßigen Berichte geben sie heraus? Was lässt sich an ihnen über die Sicherheitslage in Afghanistan ablesen und darüber, wie sie sich seit 2010 verändert hat?

4. Recherchiert, wie viele Afghanen seit 2014 aus Deutschland nach Afghanistan abgeschoben worden sind. Aus welchen Bundesländern? Wie viele Afghanen wurden in derselben Zeit aus anderen europäischen Ländern abgeschoben?

5. Einer der wichigsten Sätze über Journalismus: „Die Wahrheit ist konkret“. Versucht euch ein Bild davon zu machen, was Abschiebungen für einzelne Menschen bedeuten. Was findet ihr über ihre Lage nach der Rückkehr heraus? Welche Schicksale bewegen euch?

6. Welche Möglichkeiten der legalen Einreise nach Deutschland gibt es für Afghanen? Wie ließe sich diese Zahl erhöhen?

7. Schreibt auf Basis der Informationen, die ihr bisher gefunden habt, eine halbe Seite über die folgende Frage: Sind Abschiebungen nach Afghanistan gerechtfertigt oder nicht? Was müssen Politiker berücksichtigen, die über Abschiebungen entscheiden?

8. Welche Fragen bzgl. Asyl und der Sicherheitslage in Afghanistan bleiben für euch offen? Notiert sie für die Filmvorführung.

Themenkomplex: Filmische Mittel bei True Warriors. Einführung für Lehrer.

Die Schauspieler und Künstler, die im Publikum saßen, erzählen ihre Geschichte dieses Anschlags und wie sie ihr Trauma überwanden, und schauen dabei direkt in die Kamera – eine Zuschauerin sprach von "verfilmter Psychotherapie, nur viel, viel spannender". Wir haben uns für diese ungewohnt direkte Ansprache der Zuschauer entschieden, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass sich so der Schutzpanzer der Fremdheit am unmittelbarsten durchbrechen lässt. Indem man den Kontext der Bilder weglässt, tritt das universelle, uns verbindende Element hervor. Ein Beispiel: Als ein junger Kameramann beerdigt wird, zeigen wir nicht die Beerdigung, die manchen Zuschauer*innen in Europa ungewohnt erscheinen würde – laute, wütende Männer, die den Sarg auf den Schultern tragen. Stattdessen erzählt ein Freund davon, wie ihm die Beine wegbrachen. Jeder Zuschauer kann sich eine Beerdigung vorstellen wie er sie kennt – auf einem Friedhof, der ihm vertraut ist. Mit seiner außergewöhnlichen Erzählweise vermittelt True Warriors im Kern: Vielleicht sind wir uns gar nicht so fremd wie wir oft meinen?

Von dem Anschlag und dem Mord an Farkhunda gibt es ausführliche Aufnahmen des afghanischen Fernsehens. Ebenso, von dem Theaterstück, mit dem der Mord re-inszeniert wird. Schüler sollen sich damit auseinandersetzen, wieso wir nur wenige Sekunden dieser Bilder genutz haben. Musik wird in True Warriors nur zur Entlastung eingesetzt, in den wenigen Momenten, in denen Kabul in szenischen Bildern gezeigt wird – Bilder, die Stimmung und Kontext etablieren sollen. Niemals werden die Interviews mit Musik unterlegt – wir empfinden das als kommentierend und bevormundend. Schüler sollen analysieren, wie die Musik das Gesehene und ihre Emotionen beeinflusst.

Filmische Mittel in TRUE WARRIORS

Aufgabe 1: Analyse

1. Welche Arten von Bildern setzt der Film ein? Wie wirken diese verschiedenen Arten von Bildern auf euch?
2. Wie stellt ihr euch das Setting der Interviews vor, wie wurden sie realisiert?
3. Welchen Effekt hat diese Art der Interviews auf euch?
4. Welche Wirkung hat es, dass die Protagonisten die Zuschauer*innen direkt anschauen?
5. Wann arbeitet der Film mit Musik, wann nicht?
6. Welche Informationen werden graphisch übermittelt, welche nicht? (Bspw. Namen der Protagonist*innen). Welche Wirkung hat das?
7. Wieviel explizite Gewalt steckt in den Bildern, die der Film verwendet? Wie viel Blut?

Aufgabe 2: Filmkritik

1. Sucht euch drei Filmkritiken zu Filmen, die ihr gesehen habt.
2. Welche gefällt euch besonders gut und warum?
3. Versucht, inhaltliche und stilistische Kriterien für eine gelungene Filmkritik abzuleiten.
4. Schreibt selbst eine Filmkritik über True Warriors. Schickt sie uns gerne.

Marc Wessel, Tel.: 0179 – 695 73 81, buero@filmdisposition-kino.de

Afghanistan in den Nachrichten – Analyse journalistischen Handwerks

Für uns selbst war TRUE WARRIORS anfangs vor allem die Geschichte hinter einer scheinbar alltäglichen Nachrichtenmeldung, gegenüber der wir ziemlich stumpf sind: *Bei einem Anschlag in Kabul ist ein Deutscher getötet worden*. Dann schien es eine Geschichte über Traumata zu werden. Und am Ende wurde es eine darüber, wie man es schafft, nicht in ihnen zu verharren.

Aufgabe 1 – Der Anschlag im französischen Kulturzentrum IFA

Der Anschlag geschah im Dezember 2014. Sucht den ersten TV-Beitrag in der ARD-Tagesschau zu dem Anschlag aus den Mediatheken. Außerdem sucht mindestens einen englischsprachigen und einen französischsprachigen Beitrag im Internet. Für Fortgeschrittene: Sucht Berichte in afghanischen Medien wie 8sobh.af oder Tolo TV und übersetzt sie mithilfe von Google Translate.

1. Vergleicht die Informationen, die in den verschiedenen Medien geliefert werden, und die Genauigkeit der Zitate und Quellenangaben.
2. Vergleicht, wie Quellen für einzelne Informationen genannt werden. Ist für euch klar, woher die Reporter jeweils wissen, was sie verbreiten? Welche Reporter waren vor Ort, welche bezogen sich auf Nachrichtenagenturen.
3. Vergleicht, welche Berichterstattung emotional stärker anspricht.
4. Vergleicht, welche Medien in den Wochen nach dem Anschlag an der Geschichte „dranbleiben“. Wann endet die Berichterstattung?
5. Welche deutschen Medien haben Korrespondenten in Afghanistan? Wer sind sie?

Aufgabe 2 – Der Mord an Farkhunda

Sucht Nachrichtenbeiträge zu dem Lynchmord an Farkhunda im März 2015 und Folgeberichterstattung der nächsten Wochen. Tipp: Es gibt auch britische TV-Dokumentationen und den kurzen Film einer US-amerikanischen Zeitung zu dem Mord, die erst viel später veröffentlicht wurden und frei zugänglich sind. Dann versucht zu beschreiben:

1. Was genau ist passiert?
2. Was passierte nach dem Mord: Wie verlief die Beerdigung? Wie wurden die Täter bestraft? Welche politischen Konsequenzen gab es? Was findet ihr über die Proteste heraus, die nach dem Mord stattfanden, und was über das Theaterstück, das am 40. Tag der Trauerphase gespielt wurde und in dem der Mord re-inszeniert wurde?
3. Wie lange bleiben deutsche Medien an der Geschichte dran, wie lange britische und US-amerikanische Medien?
4. Welche Fragen habt ihr, die keine Berichterstattung für euch klärt?

Aufgabe 3 – soziale Medien als Nachrichtenquelle

Sucht Tweets über den Anschlag im französischen Kulturzentrum und über den Mord an Farkhunda. Dann: Findet Facebook-Posts der Protagonisten des Dokumentarfilms aus der Zeit des Anschlags und nach dem Mord an Farkhunda.

1. Was lernt ihr hieraus, was ihr in der Medienberichterstattung nicht erfahren habt?
2. Überlegt euch, welche Frage ihr noch habt. Kontaktiert einen der Überlebenden des Anschlags und stellt ihnen diese Frage – auf behutsame Weise. Erzählt Ihnen, wie ihr auf sie aufmerksam wurdet und warum euch diese Frage bewegt.
3. Schreibt einen Tagebucheintrag darüber, wie euch der Austausch mit der Person verändert hat.

Die Protagonisten des Films – Aufgabe

Versucht anhand der Namen, zuzuordnen, wer im Film wer war. Was macht diese Personen aus?

Ahmad Sarmast // Ahmatullah Najibzada // Allegra Boggess // Edris Fakhri // Faiqa Sultani // Gulab Bamik // Homan Wesa // Jean-Michel Marlaud // Laurence Levasseur // Leena Alam // Mustafa Darwesh // Nasir Formuli // Parwez Hatami // Qais Hatefi // Samim Zafar // Samira Sadat // Shafiullah Nawabi // Siddiq Barmak // Waheed Amiri // Will James.

Welcher Protagonist / welche Protagonistin bleibt euch besonders in Erinnerung? Was erfahrt ihr anhand des Films über ihr Leben und ihre Einstellung? Was könnt ihr zusätzlich im Internet über diese Person herausfinden? Schreibt ihr/ihm einen Brief. Schickt ihnen den Brief bei Facebook oder nehmt über uns Kontakt auf (ronja@vonwurmbseibel.com und schenck.niklas@gmail.com).

Über die Autoren

Die Autoren **Ronja von Wurmb-Seibel** und **Niklas Schenck** haben 2013 und 2014 in Kabul gelebt und unter anderem zwei Filme für den NDR produziert – eine narrative Doku über eine WG junger Aktivisten (7 Tage … Kabul) und eine investigative Recherche über tödliche Blindg› nger, die Bundeswehr und NATO dort zurücklassen, für „Panorama – Die Reporter“. Ronja von Wurmb-Seibel hat außerdem das Buch "Ausgerechnet Kabul - 13 Geschichten vom Leben im Krieg" veröffentlicht und für die ZEIT die Kolumne „Ortszeit Kabul“ geschrieben. Niklas Schenck war für den Film "Geheimer Krieg" (NDR/ARD) 2014 für den Grimme-Preis nominiert und für die Multimedia-Geschichte "Love for my enemies" für einen EMMY und einen National Magazine Award in den USA.

www.vonwurmbseibel.com / www.killdarlings.de/schenck

Der Co-Regisseur **Lukas Augustin** hatte mit seinem poetischen Kurzfilm "Touch Down in Flight" aus Afghanistan vor drei Jahren hunderttausende Zuschauer gefunden und sein Dokumentarfilm "The Hard Places" (PBS) spielt ebenfalls dort. Sein Dokumentarfilm "Unversöhnt" aus Ruanda (NDR) war für den Grimme-Preis und den Deutschen Dokumentarfilmpreis nominiert und gewann den CNN Journalist Award 2015. Außerdem wurde seine Multimediageschichte „Love for my enemies“ zusammen mit Niklas Schenck in den USA für einen EMMY nominiert. www.lukasaugustin.de

Für die Filmeditorin und Drehbuchautorin **Julia Drache** ist True Warriors ihr zweiter eigener Langfilm nach CESAR'S GRILL. Ihr Abschlussfilm „Watu Wote“ an der Hamburg Media School gewann 2017 den Studenten-Oscar und war 2018 für einen Oscar nominiert. Für True Warriors war sie für den Deutschen Schnittpreis nominiert. www.juliadrache.de

Filmgespräche – mögliche Gäste, mögliche Inhalte

- Die Autoren des Films, **Ronja von Wurmb-Seibel** und **Niklas Schenck** kamen zu der Geschichte, weil sie 2014 als einzige deutsche Journalisten in Kabul lebten und die Schauspieler in den Wochen vor dem Anschlag und ihrem eigenen Umzug zurück nach Deutschland kennengelernt hatten. Sie waren zur Premiere eingeladen und erfuhren beim Aufwachen von dem Anschlag. Inzwischen sind sie zurück in Hamburg und sind die Pflegeeltern eines jungen Mannes, den sie in ihrer Zeit in Kabul kennengelernt hatten – er ist 2015 über Land nach Deutschland geflüchtet. Ronja von Wurmb-Seibel tritt immer noch regelmäßig mit Lesungen aus ihrem Buch „Ausgerechnet Kabul – 13 Geschichten über das Leben im Krieg" auf. Von Niklas Schenck erschien 2017 das Buch „Die Krebsmafia", eine Recherche über Betrug mit Krebsmedikamenten.
- Die Schauspieler **Nasir Formuli, Gulab Bamik, Homan Wesa** und **Edris Fakhri** stehen regelmäßig für Filmgespräche zu „True Warriors" zur Verfügung, solange ihre Deutschlandtournee noch anhält. In Kooperation mit einem Theater stehen sie ggf. auch für Gastspiele zur Verfügung – oder für Workshops mit Schultheatergruppen. Sprechen Sie uns dafür an!
- **Qais Hatefi**, zur Zeit des Anschlags der Pressesprecher des französischen Kulturinstituts und einer derjenigen, die Verwundete und Leichenteile aus dem Auditorium trugen, lebt heute in Flensburg. Seine Familie floh ein halbes Jahr nach ihm über das Meer und lebt in Süddeutschland. Qais studiert in Flensburg und spricht inzwischen perfekt Deutsch.
- **Thomas Ruttig** hat das „Afghan Analysts Network" aufgebaut und lebt schon seit den 80er Jahren in Kabul (ist aber regelmäßig auch in seinem Haus in der Nähe von Berlin). Er kennt den Film und die Protagonisten gut und ist ein versierter Kenner von Politik und Geschichte Afghanistans – unter anderem leitete er ein Büro der UNO in Kabul während des Taliban-Regimes, und hat eine Pepsi mit Mullah Omar getrunken. Wie kein zweiter dokumentiert er akribisch Abschiebungen nach Afghanistan.

CREDITS – True Warriors, 2017

Eine Koproduktion von Pantaleon Films mit Brot + Zwiebel und ZDF/Arte mit Unterstützung der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der Filmförderungsanstalt FFA.

Regie, Kamera und Produktion	Ronja von Wurmb-Seibel Niklas Schenck
Ko-Produzent	Dan Maag, Pantaleon Films
Co-Regie und Kamera	Lukas Augustin, Augustin Pictures
Schnitt	Julia Drache
Vorschnitt	Angela Tippel
Dramaturgische Beratung	Andrew Bird
Musik	Andrej Melita
Musik Trailer	Lisa-Marie Puy
Ton	Roman Vehlken
Farbkorrektur	Jochen Hinrichs-Stöldt, Optical Art
VfX	Markus „Maggi“ Selchow, Optical Art
Leitung Postproduktion TV	Jenny Cazelles, Optical Art
Leitung Postproduktion Kino	Benjamin Wüpper, Optical Art
Untertitel	Eurotapes
Untertitel + barrierefreie Fassung	Michael Kastelic, Audio2
Motion Graphics	Annabell Huckele
Grafik	Daniel Weiss, white by design
Titeldesign	Natalie Heinlein Shahin Shokoui
Übersetzung	Hasib Azizi Qais Hatefi Azim Fakhri

Kontakt zu den Filmemachern

Sie sind Lehrer und wollen eine Filmvorführung von TRUE WARRIORS vorbereiten? Schreiben Sie uns gerne direkt an mit allen Fragen, die dabei auftauchen: ronja@vonwurmbseibel.com und schenck.niklas@gmail.com.

Kabul, 11. Dezember 2014. Bei der Premiere eines Theaterstücks über Selbstmordanschläge sprengt sich ein 17 Jahre alter Junge in die Luft. Manche Zuschauer klatschen zunächst – sie halten die Explosion für eine besonders realistische Inszenierung. Erst als Panik ausbricht, verstehen sie, was passiert ist.

Der Dokumentarfilm **TRUE WARRIORS** erzählt die Geschichte der Schauspieler und Musiker, die an diesem Tag auf der Bühne standen. Sie wollten mit ihrem Stück über Selbstmordanschläge ein Zeichen setzen gegen den Terror, der ihre Gesellschaft zerfrisst. Jetzt sind sie selbst vor Angst gelähmt. Jemals wieder Theater spielen? Nicht vorstellbar. Als Musiker berühmt werden? Viel zu gefährlich.

Erst als der Schock der Gewalt sie ein zweites Mal trifft, entscheiden die Künstler, sich mit aller Kraft ihrer Ohnmacht entgegenzustellen. Sie radikalisieren sich künstlerisch und beginnen so, ihr Trauma zu besiegen.

TRUE WARRIORS zeigt uns, dass wir dem Terror mehr entgegensetzen müssen als Hass und Angst.

Die Regisseure Niklas Schenck und Ronja von Wurmb-Seibel haben 2014 in Kabul gelebt. Ihr Umzug zurück nach Deutschland fiel auf den Tag des Anschlags.

"Wenn wir aufhören, gewinnen die anderen."

www.truewarriors.de **facebook.com/truewarriorsdocumentary**

Marc Wessel, Tel.: 0179 – 695 73 81, buero@filmdisposition-kino.de